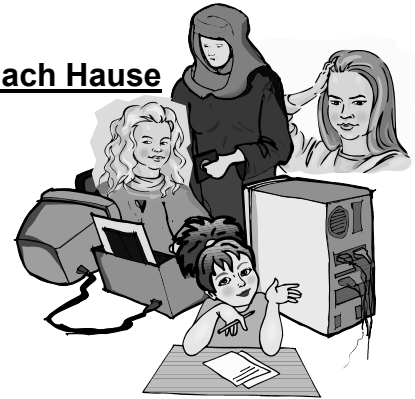


Warum trägst du ein Kopftuch?

Maria, Gisi, Fatma und Amina gehen nach der Schule nach Hause



Maria: „Fatma, du bist doch eine Muslima, oder?“

Fatma: „Ja, aber warum willst du das wissen?“

Maria: „Wir hatten heute in Religion das Thema Islam. Unsere Religionslehrerin meinte, dass alle gläubigen Muslima zumindest ein Kopftuch in der Öffentlichkeit tragen. Bist du wohl nicht gläubig, weil du kein Kopftuch trägst?“

Fatma: „Ich glaube schon an Gott und bete auch regelmäßig. Aber das Kopftuch muss ich nicht zwingend tragen. Im Koran steht nämlich, dass die Frauen, wie übrigens auch die Männer ihre Scham bedecken müssen und nicht freizügig herumlaufen sollen. Ich finde, dass ich dem gerecht werden, wenn ich keine aufreizende Kleidung trage.“

Gisi: „Als ich letztes Jahr in der Türkei im Urlaub war ist mir aufgefallen, dass auch fast alle Männer in der Hitze lange Hosen und langärmelige Hemden getragen haben. Unsere Touristen liefen dagegen alle in kurzen Hosen herum.“

Fatma: „Ja, auch muslimische Männer kleiden sich ordentlich. Außerdem bekommt man keinen Sonnenbrand, wenn die Haut bedeckt ist.“

Gisi: „Stimmt. Meine Oma hat erzählt, dass ihre Mutter früher bei der Feldarbeit langärmelige Blusen und Kopftücher getragen hat, um sich vor der Sonne zu schützen. Außerdem verlies keine verheiratete Frau das Haus ohne Kopfbedeckung. Daher kommt auch der Spruch „Unter die Haube gekommen“.“

Maria: „Aber du Amina trägst doch immer ein Kopftuch. Warum tust du das denn, wenn doch ordentliche Kleidung genügen würde?“

Amina: „Das Haar einer Frau gilt als Schönheitsmerkmal. Deshalb setzen viele ein Tuch auf. Als ordentliche Frau will ich nicht die Blicke der fremden Männer auf mich ziehen. Außerdem war es früher modern blass zu sein und seine Haut vor der Sonne zu verbergen. So trugen viele Frauen freiwillig eine Kopfbedeckung, um sich von der einfachen

Feldarbeiterin abzusetzen, indem man keine sonnengebräunte Haut hatte. Es entwickelte sich für die ehrbare Frau die Tradition ein Kopftuch oder einen Schleier zu tragen. Mittlerweile ist es zur islamischen Kleidung geworden. Wenn ich diese Kleidung anziehe, bekenne ich mich zu meinem Glauben. Sie ist ein Ausdruck meiner inneren Frömmigkeit. Andere Muslime begegnen mir mit Achtung."

Gisi: „Trägst du das Kopftuch wirklich freiwillig und gerne?“

Amina: „Ja, ich bin stolz darauf zu zeigen, dass ich eine gläubige Muslima bin. Außerdem will ich selbst entscheiden, wem ich meinen Körper und meine Haare zeige.“

Gisi: „Aische aus der Nachbarklasse ist aber ganz unglücklich, weil ihre Eltern sie zwingen ein Kopftuch aufzusetzen.“

Amina: „Ja, das finde ich auch nicht richtig. Im Koran steht, dass niemand zu irgendwas im Glauben gezwungen werden darf. Die Familie von Aische ist noch sehr traditionsgebunden. Findet ihr es komisch, wenn ich ein Kopftuch trage?“

Maria: „Na ja, am Anfang fand ich es schon komisch. Aber dann habe ich dich näher kennen gelernt und gemerkt, dass du ein sehr nettes Mädchen bist. Mittlerweile spielt es für mich keine Rolle mehr, ob du ein Kopftuch auf hast oder nicht. Es ist nicht mehr komisch, sondern eben anders!“

Das Kopftuch ist eine Form des Bekenntnisses. Welche anderen Bekenntnisse kennt ihr noch?

Oft wird das Kopftuch als Zeichen der Unterdrückung der Frau gesehen. Manche Frauen sehen es als äußeres Zeichen ihrer Frömmigkeit. Diskutiert darüber.

Versucht herauszufinden welche Bedeutungen die unterschiedlichen Kopfbedeckungen in unserer Gesellschaft früher hatten.

Welche Ängste können dahinter stecken, wenn jemand einem islamischen Mädchen das ein Kopftuch trägt die Lehrstelle verweigert?